

Mit Rat und Tat

Auf die richtige Ernährung kommt es an

Egal, ob Hochleistungsmilchkuh oder verwöhnter Sofamops, richtig gut „funktioniert“ nur ein artgerecht gefüttertes Tier. Ein Bericht über die vielfältigen tierärztlichen Aufgaben im Sektor Tierernährung.

Die Kenntnis über die Ernährung und Verdauungsphysiologie der Tiere gehört mit zu den Grundanforderungen an jeden Tierarzt. Vielfältig sind die Aufgaben, vor die der Tierarzt, sei es der praktizierende Kollege vor Ort oder in komplizierten Fällen der Spezialist mit zusätzlicher Weiterbildung auf dem Gebiet der Tierernährung und Diätetik gestellt ist. So gehört in der Nutztierhaltung die Optimierung der Ernährung derzeit zu den dringendsten Anliegen. Schafft es die Hochleistungsmilchkuh von heute wirklich, aus Gras, Getreide und Wasser Milch zu produzieren und dabei gesund zu bleiben? Inwieweit können verschiedene Fütterungssysteme z.B. in der Sauenfütterung oder in der Geflügelhaltung die Lebensqualität der Tiere steigern? Welche Auswirkungen kann die Verwendung von gentechnisch behandelten Futterpflanzen auf die Tiere und nicht zuletzt auf den Endkonsumenten Mensch haben? Alles Fragen, in denen sich der Landwirt vom Nutztierpraktiker beraten

lässt, will er Tiergesundheit und Effizienz der Produktion unter einen Hut bringen.

Ernährungsfehler

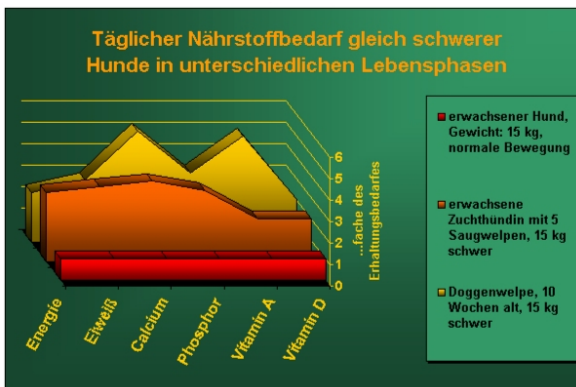
Aber auch im Hobbytierbereich stellt die ausführliche Beratung der Tierhalter über die Nahrungsansprüche von Hund, Katze, Kaninchen, Schildkröte und Co. eine wesentliche Aufgabe des Kleintierpraktikers dar. Die Themenpalette ist umfangreich und umfasst nicht nur die Information zur Fütterung des gesunden Tieres. Hilfestellung bei speziellen Ernährungsproblemen und der Auswahl des richtigen Futters, Rationsüberprüfung als diagnostische oder prophylaktische Maßnahme wie auch das Erstellen individueller Diätrezepte als Teil des Therapieplans gehören ebenso dazu.

Welchen Stellenwert eine artgerechte Ernährung im Rahmen der Gesundheitsvorsorge einnimmt, ist leider nicht allen Tierhaltern bewusst. Sind doch viele, teilweise irreversible Erkrankungen die Folge von Ernährungsfehlern. Im Vordergrund stehen hier zwar die kleinen Heimtiere und Exoten, die durch zu kalorienreiche und faserarme Nahrung (z. B. Kaninchen) oder Vitaminfehlversorgungen (Reptilien) schnell erkranken können. Nach wie vor aber werden auch häufig Fehler bei der Hunde- und Katzenfütterung gemacht. So ist beispielsweise die Überernährung mit der Folge Übergewicht bei Hund und Katze überaus verbreitet und schwere Skelettschäden bei großwüchsigen Welpen und Junghunden werden provoziert, nur weil in der Wachstumsphase die Futternäpfe

übermäßig gefüllt und die Kalziumgaben falsch bemessen waren.

Nährstoffbedarf

Im Laufe der verschiedenen Lebensphasen stellen unsere Haus- und Heimtiere jedoch unterschiedliche Anforderungen an ihre Nahrung. Der tägliche Nährstoffbedarf hängt stark von ihrer Größe, dem Alter und der Leistung ab. Am Beispiel Hund lassen sich die unterschiedlichen Anforderungen an Nährstoffe gleich schwerer Tiere in verschiedenen Lebens- bzw. Leistungsstadium einfach darstellen (s. Abb.).



Grafik: Thielen

Im Vergleich zu einem erwachsenen Hund benötigt ein Welpen etwa die fünf-fache Menge an Kalzium. Auch die Hundemutter mit 5 Saugwelpen hat einen vierfach höheren Kalziumbedarf. Ihre Leistung ist die Produktion von Muttermilch, die dafür notwendigen Ausgangsstoffe entnimmt sie ihrer Nahrung. Dadurch erklärt sich der Mehrbedarf an den verschiedenen Nährstoffen. Für sein

Wachstum, also den Zuwachs an Muskeln, Knochen und weiteren Geweben, benötigt der Doggenwelpen ebenfalls entsprechend viele Ausgangsstoffe. Der hohe Eiweißbedarf resultiert aus der starken körpereigenen Eiweißsynthese v.a. für das Muskelwachstum. Das Kalzium ist für das Knochenwachstum erforderlich. Vitamin A und D sind an der Regulation des Kalzium- und Knochenstoffwechsels beteiligt und werden daher im Wachstum vermehrt verbraucht. Hundebabys erhalten ihre Vitamine über die Muttermilch, deswegen ist der Bedarf der laktierenden Hündin auch in der Säugeperiode 2 mal höher als sonst.

Diätetik

Auch ältere Tiere haben einen anderen Nährstoffbedarf und viele typische Alterserkrankungen bedürfen neben der medikamentösen einer diätetischen Behandlung. Eine Situation, auf die auch die Futtermittelindustrie längst reagiert hat. Für die verschiedensten medizinischen Indikationen wie Niereninsuffizienz, Diabetes, Allergien, Harnsteine, Herz- und Kreislauferkrankungen usw. stehen Fertigdiäten auf Rezept des Tierarztes zur Verfügung. Liegen Mehrfacherkrankungen vor, die einer individuellen Rationsgestaltung bedürfen, oder verweigert der Patient Fertigdiäten, weil er beispielsweise immer schon Selbstgekochtes erhalten hat, kann der spezialisierte Tierarzt die notwendigen Diätrezepte zum Selbstzubereiten berechnen, damit eine optimale Nährstoffversorgung gewährleistet ist.



Bundestierärztekammer

Gemeinschaft der deutschen Tierärztekammern
und tierärztlichen Vereinigungen e. V.



BUNDESVERBAND
PRAKTISCHER
TIERÄRZTE e.V.

In der Landwirtschaft

Wenn also die Leistung eines Tieres bekannt ist, kann der Bedarf an Nährstoffen unter Berücksichtigung der Lebensphase und Größe des Tieres ziemlich genau vorhergesagt werden.

Wenden wir uns wieder der Nutztierernährung zu. In Zusammenarbeit mit dem Tierarzt kann der Landwirt seine Futterrationen so zusammenstellen, dass weder Mangel- noch Überversorgungen vorkommen, die die Gesundheit beeinträchtigen würden. Auf diese Weise kann er die Effizienz der Produktion kontrollieren und verbessern, gleichzeitig aber auch einen nennenswerten Beitrag zum Natur- und Klimaschutz leisten. Als Beispiel: Enthält das Futter für Mastschweine wenig Eiweiß, wird dadurch das Muskelwachstum limitiert. Ist jedoch mehr Eiweiß im Futter als verbraucht werden kann, wird der Überschuss als weniger wertvoller Stickstoff über Kot und Urin ausgeschieden. Das heißt, durch eine gezielte, leistungsorientierte Fütterung wird hier nicht nur der Gesundheit des Tieres Rechnung getragen, sondern kann auch der Stickstoff-, Phosphor- und Methaneintrag in die Natur minimiert werden.

Dr. Claudia Thielen
Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik

Bundestierärztekammer

Gemeinschaft der dt. Tierärztekammern
und tierärztlichen Vereinigungen e. V.
Oxfordstraße 10, D-53111 Bonn
fon: (02 28) 7 25 46-70, fax: (02 28) 7 25 46-66
Email: mrozek@btk-bonn.de

Ansprechpartner für diesen Beitrag:
Frau Astrid Behr, BPT

Bundesverband Praktischer Tierärzte e.V.

Hahnstraße 70, D-60528 Frankfurt am Main
fon: (0 69) 66 98 18-15, fax: (0 69) 66 98 18-55
Email: bpt.behr@tieraerzteverband.de